

Werrabrücke ab Ostern frei

Bauwerk behält nach Sanierung seine altbekannte Optik

VON THERESA LIPPE



Die Widerlager (rechts im Bild) der Werrabrücke erhielten eine Grundverstärkung. Bis der Beton ausgehärtet ist, bleibt der zusätzliche Stütze (links) stehen. Foto: theresa lippe

Aue – Seit Mai 2021 wurde die Werrabrücke zwischen Wanfried-Aue und Meinhard-Frieda saniert. Nun sind die Arbeiten fast abgeschlossen. Die denkmalgeschützte Brücke wurde aufwendig modernisiert, behält aber ihre altbekannte Optik.

Für den Verkehr wird die Brücke voraussichtlich am Gründonnerstag freigegeben – nur der Beton müsse noch fertig aushärten. Je nach Ergebnis der Härteprüfung könne es aber auch der Dienstag nach Ostern werden. Das sagte Markus Wagner, Baufachdezernent von Hessen Mobil am Freitag bei der Abnahme. Knapp 1,6 Millionen Euro kostete die Brückensanierung schlussendlich, denn die Instandsetzungsarbeiten stellten sich zwischenzeitlich als umfangreicher und herausfordernder als erwartet heraus.

Der Zuschuss nach dem Mobilitätsfördergesetz des Landes Hessen lag bei etwa 1,1 Millionen Euro.

An dem historischen Bauwerk zwischen Aue und Frieda waren Mängel festgestellt worden, unter anderem Durchfeuchtung der Fahrbahn und Risse in der Beschichtung.

Diese Mängel wurden nun behoben.

Die wortwörtlich schwerwiegendste Erneuerung an der Werrabrücke ist wohl ihre neue Tragfähigkeit: 16 statt wie zuvor zwölf Tonnen Last kann das Bauwerk nun tragen. Das sei eine Steigerung, für den Lasterverkehr aber trotz allem nicht ganz ausreichend und zufriedenstellend, erwähnte Wanfrieds Bürgermeister Wilhelm Gebhard, der bei der Abnahme ebenfalls anwesend war.

In mehreren Bauabschnitten wurden in den vergangenen Monaten Arbeiten am Über- und Unterbau der Eisenbetonbalkenbrücke vorgenommen, teils auch im Wasser. So wurden nicht nur der Fahrbahnbelag und die Brüstung erneuert; auch Pfeiler und Widerlager erhielten „eine Grundverstärkung durch sogenannte Mikropfähle“.

Darüber hinaus wurden korrodierte Bewehrungen behandelt und der Beton der Sichtflächen mit einem Oberflächen-Schutzsystem versehen, so der Baufachdezerent. Dass die Verbindung zwischen Aue und Frieda bald wieder offen ist, bedeute eine große Entlastung für die Menschen, stellt Wagner fest. Und auch Gerhold Brill, Bürgermeister der Gemeinde Meinhard, lobte das Projekt als ein Paradebeispiel für gute Zusammenarbeit von Landesbehörden sowie Kreis und Kommunen.

Den Vorschlag, eine Infotafel zur Historie der Brücke aufzustellen, nahm Landrätin Nicole Rathgeber interessiert entgegen. Anwesend waren zudem Ortsvorsteher Bernd Auweiler (Aue) und Frank Gimpel (Frieda), sowie Manfred Heide vom Denkmalschutzbeirat und Vertreter der beauftragten Firma Bickardt Bau.